Wie eine Zeitreise ins Jahr 1920 – und alles funktioniert

Der erste Schritt auf dem Weg zum Technikmuseum Filstal – Industriebetriebe aus dem Kreis helfen einem Verein, Maschinen zu retten

GÖPPINGEN. Die Mitglieder des Göppinger Technikforums sind geduldige Menschen. Vor mehr als 25 Jahren ist der Verein mit dem Zweck gegründet worden, ein „Industriemuseum Filstal" zu errichten. Diesem Ziel ist man nun ein ordentliches Stück näher gekommen.

Von Andreas Pflüger

Sie haben lange auf diesen Augenblick warten müssen. Auf den einen Moment, in dem sie sagen können: „Das ist es!" Doch zu Beginn dieses Jahres war es so weit. „Da haben wir gewissermaßen unseren Lottosechser serviert bekommen", sagt Christopher Goelz, der Pressereferent des Göppinger Technikforums. Im Januar erreichte ein Anruf aus München den Verein. Ein Nachlassverwalter wollte wissen, ob sich im Schwabenland für eine komplett eingerichtete mechanische Werkstatt aus dem frühen 20. Jahrhundert eine Verwendung finden ließe. So schnell, wie die Frage gestellt war, war sie beantwortet – mit einem klaren „Selbstverständlich".

Kurz zuvor war in der bayerischen Landeshauptstadt der Besitzer der Firma Stiefenhofer gestorben. Das Interesse der Erbengemeinschaft an dem zuvor schon geschlossenen Betrieb hielt sich in engen Grenzen. Nur das Grundstück war für die Nachkommen von Bedeutung. Der Nachlassverwalter wurde damit beauftragt, die alten Werkzeugmaschinen loszuwerden. Und da diese über zahllose Transmissionsriemen betriebenen Gerätschaften hauptsächlich aus dem Göppinger Unternehmen Boehringer stammen, landete die Anfrage beim Technikforum aus der Hohenstaufenstadt.

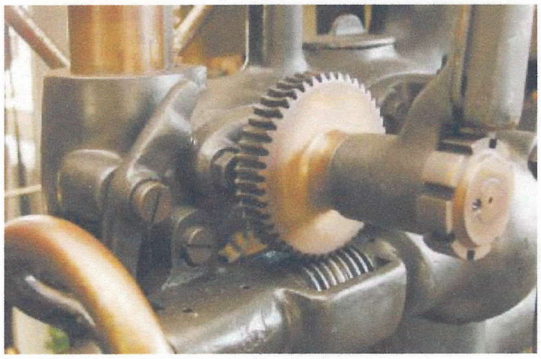
Einige Vereinsmitglieder fuhren zur Begutachtung umgehend nach München. „Als wir die Werkstatt betraten, war das wie auf einer Zeitreise ins Jahr 1920", schwärmt Christopher Goelz noch heute. „Das Werkzeug und der Leiterwagen, die Öldosen und die Metallspäne, es schien fast, als wäre die Zeit hier stehen geblieben, als hätte da gestern noch jemand an der Drehbank gearbeitet." Dies wäre möglich gewesen: ein Knopfdruck genügte, um die Gruppe von der Funktionsfähigkeit der Anlage zu überzeugen.

Für die Göppinger Technikfreunde war klar, dass man sich diese Chance nicht entgehen lassen konnte. „In Gedanken haben wir uns bereits ausgemalt, wo und wie wir ein produzierendes Industriemuseum im Filstal betreiben könnten", erzählt Goelz. Zunächst aber galt es, die Maschinen möglichst schnell abzubauen, zu sichern, in den Landkreis zu schaffen und einzulagern. So lange, bis sich ein geeigneter Ort findet, an dem das Museum errichtet werden kann. Alleine – so viel war klar – würde das Technikforum diese Aufgaben nicht stemmen können.

Doch man ließ die Kontakte spielen, und so läuft just in dieser Woche in einer konzertierten Aktion, an der mehrere Betriebe aus dem Kreis Göppingen beteiligt sind, das „Unternehmen München" an. Ein Vorabkommando aus Vereinsmitgliedern hat bereits Halterungen abmontiert und Einzelteile entfernt. Insgesamt elf Leute, darunter jeweils drei Auszubildende der Firmen Boehringer und Schuler, sind am Dienstag hinterher gefahren. Bis morgen will man mit der Demontage fertig sein, damit die Firma Weiss den Transport der historischen Stücke abwickeln kann. Eingelagert werden die fein säuberlich verpackten Maschinenteile dann bei der Geislinger WMF, das Material dafür hat die Firma Wackler gestiftet.

„Zwei Jahre lang dürfen wir die Sachen dort unterstellen", sagt Christopher Goelz. Im Verein hoffen jedoch alle darauf, dass es mit dem angestrebten Technikmuseum nicht mehr so lange dauert. „Wir brauchen eine Fläche von 150 Quadratmetern plus x", fährt der Salacher Ingenieur fort. Objekte gebe es im Filstal reichlich, und das Interesse an einer derartigen Einrichtung sei ebenfalls groß, zahlreiche Nachfragen bewiesen dies. „Wir müssen eventuell die Politik einbinden, um an ein Gebäude zu kommen." Beim Aufbau, davon ist Goelz überzeugt, könnte vieles wieder über die Industrie geregelt werden. „Denn wann hat ein Betrieb heute noch die Chance, seine Lehrlinge an solchen Maschinen arbeiten zu lassen?"

So ähnlich wie in der Münchner Stiefenhofer-Werkstatt könnte es bald in einem Technikmuseum im Kreis Göppingen aussehen. Fotos privat



Zahlreiche funktionierende mechanische Details werden präsentiert.